

Ein Hund im Klassenzimmer macht die Schule lebendiger

RÜSCHLIKON. Lehrerin Claudia Zobl plant, in ihrer 5. Klasse an der Rüschliker Primarschule im Moos einen Hundewelpen an die Therapiehundausbildung heranzuführen. Bei der Umsetzung dieser Idee gibt es aber viel zu berücksichtigen.

SARAH BRÜGGER

«Ich bin überzeugt davon, dass Tiere einen guten Einfluss auf Kinder haben», erklärt Primarlehrerin Claudia Zobl. Die Tierfreundin hatte die Idee, ihr grösstes Hobby mit dem Beruf zu verbinden: ein Tier als Helfer in ihr Klassenzimmer zu holen. Bevor ihr Plan, einen Therapiehund in ihrer 5. Klasse auszubilden, umgesetzt wird, gibt es für alle Beteiligten an der Primarschule Rüschlikon viel zu überdenken und zu organisieren.

«Bei einer Lehrerkollegin konnte ich die beruhigende Wirkung eines Therapiehundes auf die Kinder bereits erleben. Dies spornte mich zusätzlich an», erzählt Zobl. Seit November 2012 steht sie nun auf der Warteliste für einen Welpen.

Eine Chance für das Projekt

Ihr Plan, einen Therapiehund für ihr Klassenzimmer auszubilden, war für Claudia Zobl auch mit einigen Überlegungen bezüglich ihres künftigen Privatlebens mit dem Hund verbunden, wie sie sagt: «Unter anderem war da die zentrale Frage, ob für mich die Möglichkeit besteht, das Tier die nächsten 15 bis 16 Jahre auch bei mir zu Hause zu haben.» Sie habe die veränderte Gestaltung der Freizeit samt der Zeit, die sie für die Kurse mit dem Hund einplanen müsse, sorgfältig durchdacht und geplant. Nachdem alles gut überlegt war, ging es darum, den Schulleiter und das Lehrerteam von ihrer Idee zu überzeugen. Diese gaben zusammen mit der Schulpflege dem Projekt ohne grosses Zögern eine Chance.

Auch von den Eltern ihrer Schüler gab es nur positive Rückmeldungen. «Für die Kinder ist jetzt die Wartezeit am schwersten. Sie freuen sich natürlich alle schon sehr auf den Hund», lacht Zobl. Der frühestmögliche Termin wäre laut Warteliste Ende Juni. Wenn alles klappt, könnten die Schüler der 5. Klasse der Primarschule im Moos den Welpen dann das erste Mal begrüßen. Voraussichtlich wird dies ein Entlebucher Sennenhund sein.

Umgang mit Tieren erlernen

Viele Unfälle mit Kindern und Hunden könnten vermieden werden, wenn Kinder frühzeitig einen natürlichen Umgang mit einem Hund erlernen, erläutert Schulleiter Michael Müller. Auch aus diesem Grund sei ein Hund für die Schulgemeinschaft eine absolute Bereicherung. In einem eher städtischen Umfeld und einer ständig flexibler werdenden Gesellschaft gäbe es immer weniger Kinder, die ein eigenes Haustier hätten. In Zusammenarbeit mit dem Elternrat sei auch im Kindergarten bereits ein Projekt getestet worden, in welchem Kinder den Umgang mit einem Hund erlernten. Dabei würden wichtige Fähigkeiten wie die richtige Kontaktaufnahme mit einem Hund eingeübt. In der 5. Klasse von

Claudia Zobl soll der Hund im Schulzimmer helfen, Schwellenängste vor unbekanntem Tieren abzubauen sowie Prüfungsangst und Stress zu vermindern. Das Kontaktknüpfen mit dem Tier könne mithilfe von Sozialkompetenzen zu trainieren. Dies sei ein wichtiges Lernziel. Die Kinder würden lernen, den Hund zu schätzen. Im Themenbereich «Respekt vor anderen Lebewesen» bedeute dies beispielsweise, dass die Schüler auch die Ruhezeiten des Hundes im Klassenzimmer zu respektieren lernten, so Müller.

Es darf dabei nicht vergessen werden, dass sich nicht jeder Hund gleichermaßen eignet. «Man kann einen Wurf Welpen haben, von dem sich der eine als Therapiehund eignet und der andere nicht», sagt Peggy Hug, Präsidentin des Vereins Therapiehunde Schweiz (VTHS). Erst im Alter von zweieinhalb bis drei Jahren zeige sich, ob ein Hund alle Voraussetzungen für die Ausbildung zum Therapiehund habe.

Positive Energie

Natürlich könne ein Hund von sich aus nicht im eigentlichen Sinn «therapieren». Er könne aber Ruhe ins Klassenzimmer bringen und die Kinder motivieren, indem er von sich aus freudig auf sie zugehe. Ein Hund könne im Klassenzim-

mer spüren, wenn es einem Kind nicht gut gehe und zu diesem hingehen, um es zu beruhigen, erklärt Hug.

«Wir halten es für ein vielversprechendes Projekt», sagt Doris Weber, Präsidentin der Schulpflege Rüschlikon. Ein junger Hund im Klassenzimmer sei einerseits ein Gewinn für die Kinder und biete andererseits dem Tier die Gelegenheit, sich schon früh an Kinder zu gewöhnen.

Allein durch den aussergewöhnlichen Plan, einen Hund im Schulzimmer zu integrieren, sei schon sehr viele positive Energie und Tatkraft entstanden, resümiert Claudia Zobl. «Wenn man eine kreative Idee hat, sollte man sie keinesfalls verwerfen, bevor nicht eine mögliche Verwirklichung geprüft worden ist», schmünzelt Schulleiter Michael Müller.



Ein Hund im Schulzimmer kann sich beruhigend auf Kinder auswirken und helfen, deren Sozialkompetenzen zu steigern. Bild: key

THERAPIEHUNDE IM EINSATZ

Therapiehunde sind Helfer mit einem vielfältigen Einsatzgebiet:

- In einer Schulklasse hilft ein Therapiehund Kindern dabei, Sozialkompetenz zu gewinnen, sich zu beruhigen, sich besser zu konzentrieren, Respekt vor Lebewesen zu entwickeln und Schwellenängste vor unbekanntem Tieren abzubauen.
- Als Therapiehunde können sich Rassen- oder Mischlingshunde eignen.

- Charaktereigenschaften wie Neugier auf Menschen sowie Freude am Umgang mit Menschen, sehr guter Gehorsam, sich gerne von fremden Menschen streicheln lassen, grosse Feinfühligkeit und eine gewisse Gelassenheit sind wichtige Voraussetzungen für einen Therapiehund.
- Mit zweieinhalb bis drei Jahren beginnt die Ausbildung zum Therapiehund. Vorher wird der Hund geprüft, ob er die Vorausset-

zungen für die Ausbildung zum Therapiehund hat.

- Über 40 Prozent der Besitzer eines Therapiehundes sind Fachleute, wie zum Beispiel Psychiater, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Heilpädagogen, Lehrer oder Pflegefachleute, die den Hund bei ihrer Arbeit mit Menschen einsetzen können.

www.therapiehunde.ch

FDP nominiert Kandidaten für RPK

KILCHBERG. Die FDP hat an ihrer Parteiversammlung die Nomination des Kandidaten für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) Kilchberg vorgenommen. Einmütig nominierten die Parteimitglieder Reto Giudicetti, wie die FDP schreibt. Er soll Ingo Suter (FDP) ersetzen, der infolge Wegzugs aus Kilchberg aus der RPK ausscheidet. Der 44-jährige Giudicetti ist ausgebildeter Betriebsökonom, leitet die Unternehmenskommunikation einer Schweizer Privatbank und lebt mit seiner Familie (zwei Kinder) seit rund zehn Jahren in Kilchberg. Er ist langjähriges Vorstandsmitglied der FDP Kilchberg. Gemäss Fahrplan der Gemeindeverwaltung ist die Ausschreibung für den vakanten Sitz am 12. Januar erfolgt. Sollte sich kein anderer Kandidat melden, erfolgt eine stille Wahl. Ansonsten ist ein Wahlgang am 9. Juni vorgesehen. (sz)

VERANSTALTUNGEN

Klimaerwärmung und Energie

THALWIL. Am Montag, 21. Januar, findet im Sedartis Forum der Energie-Apéro des Vereins Ökopolis Thalwil in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Zurich Versicherung statt. Nach der Begrüssung durch die Thalwiler Gemeindepräsidentin Christine Burgener steht das Spannungsfeld Klimaerwärmung und Energie mittels Kurzreferaten und einer Podiumsdiskussion im Zentrum. Der Verein Ökopolis trägt seit über zehn Jahren entscheidend zur Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Thalwil bei. Er bezweckt die schrittweise Verankerung der Nachhaltigkeit in der Gemeinde. Bei der Podiumsdiskussion, unter Mitwirkung der Referenten und unter Leitung von Tom Porro von «Nachhaltig kommuniziert» sind auch Ideen aus dem Publikum erwünscht. (e)

Montag, 21. Januar, 19.30 Uhr, Sedartis Forum, Bahnhofstrasse 16, Thalwil.

Homme fatal im Ticino

WÄDENSWIL. Verrückt, frech und glamourös – der Prinz des deutschen Chansons ist in Amsterdam längst ein Star. Umso geschmeichelter fühlen sich die Verantwortlichen des Theaters Ticino, dass Homme fatal Sven Ratzke zum ersten Mal in Wädenswil zu Gast ist. «Nachtspiele» lautet das Programm des Vollblut-Performers. Der Paradiesvogel entführt in die Twilight-Zone. Lakonisch, trocken, überbordend, erotisch, unverkrampft und musikalisch auf höchstem Niveau. (e)

Aufführungen am Donnerstag, 24. Januar, am Freitag, 25. Januar, und am Samstag, 26. Januar, jeweils um 20.30 Uhr im Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil. Reservationen unter E-Mail info@theater-ticino.ch oder www.theater-ticino.ch.

Durch den Schnee wandern

HORGEN. Morgen Sonntag führt der Natur- und Vogelschutzverein eine Schneeschuhwanderung von Einsiedeln nach Alpthal durch. Die Wanderung dauert etwa viereinhalb Stunden. Mitzubringen sind schneesporttaugliche Winterkleidung, Schneeschuhe, eventuell Stöcke, Sonnenbrille und Verpflegung. Benötigt wird ein GA oder ein Rundreisebillet von Horgen nach Einsiedeln und zurück von Alpthal nach Horgen. (e)

Sonntag, 20. Januar, 7.56 Uhr, S2 ab Bahnhof Horgen See.

Katholiken verwöhnten Helfer kulinarisch

WÄDENSWIL. 160 Helferinnen und Helfer der Pfarrei wurden am Freitag, 11. Januar, für ihren ehrenamtlichen Einsatz während des vergangenen Jahres mit dem traditionellen Dankessen verwöhnt.

«Dankbarkeit kostet nichts und tut Gott und Menschen wohl» dürfte am vergangenen Freitagabend als eine Art Segensspruch über dem Etzel-Saal der katholischen Pfarrei Wädenswil gehangen haben. So wurden die 200 Gäste durch eine grosse Zahl von ebenfalls

Ehrenamtlichen und Angehörigen des Pfarrteams zum Dank für ihren Einsatz kulinarisch verköstigt. Die «Kosten» beliefen sich lediglich auf den Faktor Zeit, den die Mitglieder des Pfarrteams, des Pfarreirates und einer grossen Handvoll guter Seelen den zufriedenen

Gästen gerne und verdientermassen zur Verfügung stellten. Das Dankessen hat bei den Wädenswiler Katholiken seit genau 25 Jahren einen festen Platz in der Januar-Agenda. Auch hier gilt, was für viele Vereine und Institutionen, insbesondere den Kirchen in aller Welt, eine Realität ist, die nicht oft genug betont werden kann: Ohne die vielen fleissigen Hände, tollen Ideen, unbezahlbaren Talente und gutmütigen Herzen liesse der kirchliche Aufwand

im Dienste der Menschen sich nicht bewältigen. Darum erhielten auch dieses Jahr alle freiwilligen Helferinnen und Helfer die Einladung, nach einem Dankgottesdienst das feierliche Nachtessen und ein paar Stunden Geselligkeit zu geniessen. Umrahmt wurde der Abend von einer Bühnendarbietung. Pfarrer Peter Camenzind spielte im Sketch «Ein Wädenswiler im Himmel» die Hauptfigur. Die Moral der Geschichte: Wer Wädenswiler Boden unter den Füssen

hat, hat es nicht mehr so eilig, einen Platz auf der himmlischen Wolke zu finden.

Mit Blick auf die muntere Gästeschar, die altersmässig, aber auch in Bezug auf die vielen verschiedenen Aufgabenbereiche, vielfältig zusammengesetzt war, hat das Fazit des kurzen Bühnenstücks ebenfalls seine Bedeutung: So wichtig der Himmel für die Kirche ist, kann diese nur dann existieren, wenn ihr weiterhin viele tatkräftige Menschen am – Wädenswiler – Boden zur Seite stehen. (e)